



# Heute hier, morgen Dart

*Es war wohl ein Fehler, in der Pinte ein neues Pint lauwarmer Cerveisia ordern zu wollen, indem ich den Wirt durch das Heben meiner rechten Hand auf mich aufmerksam zu machen gedachte. Denn kaum hatte ich sie in die dunstige Luft, welche den so urigen wie gut besuchten britischen Pub durchwaberte, gestreckt, als ein furchtbarer, stechender Schmerz meine Handfläche durchzuckte, so als hätte eine Hornisse mit gesondert angespitztem Stachel mich attackiert.*

Es war aber kein Insekt, sondern ein kleiner, stabiler, am Schaftende mit lustigen bunten Federn geschmückter Pfeil, der fest in meiner Hand steckte und diese an die Kneipenwand nagelte, vor der ich mich unglücklicherweise auf einen Hocker hingehockt hatte. »What the hell is that?«, wollte ich gerade ausrufen, als schon ein zweiter Pfeil pfeilschnell den Smog oder Fog (oder wie das in England heißt) durchzischte und ich die linke Hand, die ich dummerweise und vermutlich in Reaktion auf den Schmerz der rechten ebenfalls erhoben hatte, nunmehr auf identische Weise an die Wand gedübelt sah. Woraufhin ein dritter Pfeil heranschoss, diesmal jedoch nicht in meinem Körper landete, sondern in einer Scheibe, die neben mir an der Wand hing.

»What the hell ...«, hub ich abermals an, wurde aber vom Pubwirt unterbrochen, der in stoischer Ruhe das von mir bestellte Bier in für mich theoretischer Griffnähe auf den Tresen platzierte und sprach: »It is dart, isn't it?« Und bevor ich zu weiteren Fragen ansetzen konnte, hatte er bereits begonnen, weiterzusprechen: »Sie tun nicht kennen Dart, tun Sie nicht? Hier kennt jeder Dart.« Dart, so sprach (um mal zur Abwechslung mit indirekter Rede weiterzumachen) der muntere Mundschenk, sei der englische Nationalsport schlechthin. Nicht Rugby, nicht Tennis, Rudern oder Wetten, nicht Boule oder Boccia, nein: Dart. Zwar sei bekanntlich Dart in Frankreich erfunden worden, nämlich, zur Erweiterung der Möglichkeiten, Krieg zu führen, durch einen der drei

## Eine bestechende Kneipengeschichte

bekanntesten Musketiere, natürlich sei hier die Rede von Dartagnan, durchgesetzt habe sich Dart dann aber nicht in Frankreich, sondern in good, merry and bloody old England, genauer im Dartmoor, wo Darts als Speere des kleinen Mannes zu Jagd und Gemetzel eingesetzt wurden, bevor sie dann getreu der Devise »Heute hier, morgen Dart« (so Hannes Wader, ein enger Verwandter von Darth Vader) im ganzen Land populär wurden, ausgehend von der Gründung des nationalen Dartverbandes durch Darth Vader, Esq (enger Verwandter von Hannes Wader) im schönen Dartmouth.

»Na und«, unterbrach ich in direkter Rede, »als ob wir Deutsche nicht auch Dart würden. Wir haben sogar deutsche Meisterschaften, und die Mannschaften spielen vor 80.000, ja, was sage ich, sogar vor 40.000 Zuschauern. In den letzten zwei Jahren ging die Meisterscheibe jeweils an das Team von Borussia Dartmund, von dem könnt ihr Briten euch mal ne Ziel-scheibe abschneiden.«

Meine direkte Rede wurde nicht erhört, sondern unterbrochen, indem mir der Wirt detailliert die Regeln des Dartsports zu erklären begann, den er als das Bogenschießen des kleinen Mannes bezeichnete, um sich

sodann der Frage zu widmen, warum man das Gedarte nicht im Freien, in Sporthallen etc. betreibe, sondern ihm vor kleinem Publikum in den Pubs zu Publicity ver helfe. »Zum einen wegen dem Wetter nämlich«, sagte der Wirt. »Wegen des Wetters«, verbesserte ich, woraufhin mir der Wirt einen Dartpfeil in den rechten Oberarm jagte. »Zum anderen, weil Dartscheiben zur Standartausrüstung von Kneipen gehören. Und im Übrigen merke ich soeben, dass ich als englisches Pendant zum Marterpfahl den Darterpfahl erfunden habe. Das ist pfunny, ist es nicht?«, fragte der Wirt, verfehlte knapp meinen linken Unterarm und ging Austreten.

»Irgendwie schon«, flichtete ich bei (natürlich erst, als er wieder zurückgekehrt war), denn dem sprichwörtlichen britischen Humor kann man seinen Respekt nun mal nicht verweigern, »und jetzt würde ich gern mal von meinem mittlerweile ziemlich abgestandenen Bier nippen.« »Eile mit Pfeile«, kicherte der Wirt, es sei ja schließlich in GB egal, ob man das Ale frisch gezapft oder abgestanden trinke – außerdem sei er noch nicht damit fertig geworden, mir die Dartregeln zu erklären. Nageln Sie mich bitte nicht darauf fest, wie die gehen – ich habe irgendwann aufgehört, zuzuhören. Hört mir eigentlich noch jemand zu? (Und könnte mich jetzt vielleicht endlich mal jemand losmachen?)